



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Hannoversche Straße 28-30, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL 01888 57-50 50
FAX 01888 57-55 51
E-MAIL presse@bmbf.bund.de
HOMEPAGE www.bmbf.de

SPERRFRIST: 19:00 Uhr

19. Januar 2005
011/2005

Bundeskanzler Gerhard Schröder eröffnet das Einsteinjahr 2005

Bundeskanzler Gerhard Schröder und Bundesministerin Edelgard Bulmahn haben heute Abend das Einsteinjahr 2005 in Berlin eröffnet. Bulmahn erklärte im Deutschen Historischen Museum: „Albert Einstein war ein politisch und sozial engagierter Mensch, ein genialer Wissenschaftler und ein unbequemer Querdenker.“ Neugier und Freude am Denken seien wichtig für die Zukunft unseres Landes, so Bulmahn weiter. „Mit dem Einsteinjahr wollen wir dazu beitragen, dass Deutschland sich wieder selbstbewusst darauf besinnt, was es ist: Ein Land der Denker!“ Anlass des Jahres, das von der UNESCO zum „World Year of Physics“ erklärt wurde, ist der 100. Geburtstag der Relativitätstheorie. Auch der 50. Todestag Einsteins fällt in das Jahr 2005.

Gemeinsam mit rund 800 geladenen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Kultur und Politik feierten sie den Beginn des neuen Wissenschaftsjahres im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Bulmahn betonte: „Ich bin froh, dass wieder viele junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen nach Deutschland kommen um hier zu forschen, zu lehren und zu leben.“ Kaum irgendwo sonst sei der internationale Austausch von Spitzenkräften über die Grenzen hinweg so rege und so selbstverständlich wie in den Wissenschaften, führte Bulmahn aus. „Die ‚scientific community‘ ist eine ‚global community‘. Deutschland ist ein aktiver Teil dieser community.“

Forschung kennt keine Grenzen. Forschung ist international. Forschung sichert unsere Zukunft. Das Einsteinjahr soll Lust auf diese Zukunft machen. Es ist ein Jahr zum Nachfragen, zum Vordenken und vor allem zum Mitmachen.“

Festredner Professor Yehuda Elkana, Präsident und Rektor der Zentraleuropäischen Universität Budapest, widmete sich in seiner Rede „Einsteins Erbe“ dem Thema Befreiung. „Einstein war ein Freigeist“, so Elkana, „seine selbst gestellte, bewusst übernommene Aufgabe war es, als Befreier zu wirken.“ „Einstein wollte befreien“, so Elkana weiter, von allen Konventionen, Zwängen und Beschränkungen – von allem, was dem freien Lauf der Phantasie im Wege stehen könnte.

Im Anschluss lasen Iris Berben und Mario Adorf aus den Briefwechseln Albert Einsteins mit seiner ersten Frau Milena Maric, mit Sigmund Freud und den Physikern Paul Ehrenfest und Max von Laue. Der Physiker Einstein, der Pazifist und Zionist kam ebenso zu Wort wie der Mensch Einstein – mit seinen Stärken und Schwächen. Musikalisch startete das Einsteinjahr 2005 mit der Künstlergruppe staatsbank berlin und einem Ausschnitt aus der Oper „Einstein on the beach“ von Philip Glass und Bob Wilson. Durch das Programm führte ARD-Tagesthemen-Moderatorin Anne Will. Zu den Gästen zählten der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit, die Frau des einzigen Einstein-Enkels Aude Einstein, der Botschafter der Schweiz Dr. Werner Baumann, der Botschafter Schwedens Carl Gustav Tham, der Gesandte der Botschaft Israels Ilan Mor und der Präsident der Hebräischen Universität Jerusalem Menachem Magidor.

Mit Albert Einstein steht erstmals eine Person der Zeit- und Wissenschaftsgeschichte im Mittelpunkt der Wissenschaftsjahre, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) mit wechselnden Schwerpunktthemen durchführt. Zentrale Akteure des Einsteinjahres 2005 sind die Max-Planck-Gesellschaft, die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, die Deutsche Physikalische Gesellschaft, das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte und das Einstein Forum.

Das weltweit gefeierte Jubiläum zählt in Deutschland bereits heute mehr als 90 Partner, die ein umfangreiches Programm in Berlin, Potsdam und vielen anderen Städten und Gemeinden zusammengestellt haben. Die Veranstaltungen machen die Spuren Einsteins und sein wissenschaftliches Erbe sichtbar und thematisieren Deutschland als Forschungs- und Innovationsstandort. Zahlreiche Forschungseinrichtungen, Stiftungen, Theater und Museen gehören dabei zum wachsenden Kreis der Partner. Auch Schulen, Volkshochschulen, Universitäten und Buchhandlungen von „Bayreuth bis Bremen“ beteiligen sich mit eigenen Beiträgen am Erfolg des Wissenschaftsjahres.

Weitere Informationen zum Einsteinjahr 2005 erhalten Sie unter www.einsteinjahr.de oder beim Büro Einsteinjahr 2005 Berlin unter der Telefon-Nummer: 030 / 39 80 59 - 21, E-Mail: einsteinjahr@dlr.de.